

ZEITGLOCKEN FÜR MYRIAM MARBE¹



(Myriam Marbe. Bild: Nicolae Manolache)

Der letzte Titel auf der CD DIALOG² stammt aus der Feder von Violeta Dinescu. In diesem Werk offenbart sich die Essenz dieser aktuellen Aufnahme, die 20 Jahre nach dem Tod der Komponistin Myriam Marbe als eine Art Verneigung in Klängen ihrer Schülerin aufgefasst werden kann. Dabei wird gleichzeitig ein faszinierender Dialog zwischen den Generationen initiiert. Die Resonanz der imaginären Glocken schlägt eine offensichtliche direkte Brücke von der Lehrerin zu ihrer Schülerin und eine indirekte zu einem Schüler und zeigt gleichzeitig, wie die Qualität der rumänischen Kompositionsschule zu einem „Exportgut“ höchsten Ranges geworden ist.

¹ Die rumänischsprachige Originalfassung dieses Textes wurde in der Zeitschrift „Muzica“, Nr. 8/2017, Bukarest, veröffentlicht.

² CD-Label gutingi, in Koproduktion mit Deutschlandfunk, 2016.

Als Schülerin von Mihail Jora (selbst eine kosmopolitische Persönlichkeit der Kunstmusik Rumäniens, der nie seinen Platz im rigiden und absurden System des rumänischen Kommunismus fand) hat Myriam Marbe mit Autorität ihre Spuren in der musikalischen Avantgarde der 60. bis 80. Jahre in unserm Land hinterlassen. Ihre Werke, in denen das magische Ritual und die byzantinische Tradition sowie ein bis zum Erhabenen gesteigerter Lyrismus und die dramatische Substanz fruchtbar miteinander verschmolzen, sind von andauerndem Wert für die neue Generation rumänischer Komponisten. In einer Aufzählung ihrer Werke dürfen nicht fehlen *Ritual für Durst der Erde* (1968), *Das Konzert für Viola und Orchester* (1977), *Les Oiseaux artificiels* (1979), *Die wiedergefundene Zeit* (1982), *Konzert für Viola da gamba und Orchester* (1982), die erste Sinfonie *Ur-Ariadna* (1988), *Der Schätzer* (1990), *Fra Angelico - Chagall – Voroneț* (1990), *Die unvermeidbare Zeit* (1994) – allesamt einmalige Schätze unseres musikalischen Erbes.

Das musikalische Erbe von Myriam Marbe existiert nicht nur in Form von Exponaten in einem „Klangmuseum“; seine Wirkung lebt bis zum heutigen Tage in den an der Bukarester Nationalen Musikuniversität ausgebildeten Komponistinnen fort. Bis 1988 hat Myriam Marbe eine Pléiade an bedeutsamen Schülerinnen ausgebildet, die sich in der zeitgenössischen Musiklandschaft durch stark-konturierte Persönlichkeiten hervorheben, u. a. Violeta Dinescu, Maia Ciobanu, Mihaela Stănculescu-Vosganian und Livia Teodorescu-Ciocănea, um nur einige zu nennen.

Über die Wirkung die Myriam Marbe als Lehrerin und als Mensch auf ihre Schülerinnen ausgeübt hat äußerte sich Violeta Dinescu in einem Interview, dass sie 2013 freundlicherweise mit mir geführt hat:

“Von Myriam Marbe habe ich auch die überzeugende Lektion der Authentizität gelernt, aber nicht durch verbale Hinweise, sondern gemeinsam mit ihr, durch Erlebnisse, die mich ganz selbstverständlich das Authentische im Umgang mit den Menschen und mit dem Leben wahrnehmen ließen. Am Beispiel der Authentizität habe ich gelernt, wie man abwartet, bis sich das, was man zu sagen hat, in einem formt und wie man lernt, auf das zu verzichten, was nicht mehr explizit gesagt werden muss, also, wie man lernt geduldig zu sein ...”³

Die aktuelle CD mit dem Titel *Dialog*, die auf Anregung von Violeta Dinescu entstand, repräsentiert auch einen Beweis der Authentizität und steht in perfekter Konsonanz mit dem Titel der Komposition *Dialogi - nicht nur ein Bilderbuch für Christian Morgenstern* ihrer Lehrerin.

³ Siehe Bianca Țiplea Temeș, „Violeta Dinescu und der Schlüssel der Träume. Jubiläumsporträt“, *Studia UBB Musica*, LVIII, 2, 2013, Cluj University Press, S. 7.

Sie bestätigt gleichzeitig eine Form hoher transzendenter Kommunikation zwischen drei Komponisten-Generationen: Myriam Marbe, Violeta Dinescu, ihre Schülerin und Roberto Reale, Schüler von Violeta Dinescu an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.



Hinter der Auswahl von sieben Werken auf der neuen Aufnahme versteckt auf subtile Weise ein großes Feld kodifizierter Bedeutung: die Werke von Violeta Dinescu *Lytaniae für Britt Gun*⁴ (2014) und *Zeitglocken für Myriam* (2000), die am Anfang und am Ende der CD zu hören sind, vermittelt den kommunikativen Gestus wie durch eine transparente Ebene hindurch. Zwischen diesen beiden Klangschichten erscheinen die Werke *Pensée en creux* (2010) und *Passaggio* (2007/13) von Roberto Reale und die Werke *Haikus* (1997) und *Dialogi*⁵ (1989) von Myriam Marbe sowie, in der Mitte und somit auf einer symbolischen Symmetrieachse gelegen, Violeta Dinescus *Schlachtfeld von Marathon*⁶ (2011).

⁴ Basiert auf einer Litanei aus den Codex Caioni, der ein musikalisches Dokument mit Referenzcharakter für die transilvanische Kultur des 17. Jahrhunderts ist.

⁵ Das Werk mit dadaistischen Akzente, komponiert von Myriam Marbe unter starkem Eindruck der historischen Ereignisse im Rumänien des Jahres 1989, als die kommunistische Regierung gestürzt wurde.

⁶ Auftragswerk des Festivals *Klavier-fieber*, Berlin, 2011.

Das Wechselspiel zwischen den drei Autorinnen und Ihren Werken in der Interpretation des erfahrenen Ensemble *Trio Contraste* (Ion Bogdan Ștefănescu – Flöte(n), Doru Roman – Schlagzeug, Sorin Petrescu – Klavier), bringt den Wert dieses mehrfarbigen, klanglichen Mosaiks vollends zum Vorschein. In dessen Zentrum reichen die Ausdrucksformen von der Incantation eines Lamento bis zu Charakteristika repetitiver Musik sowie einem Hauch von byzantinischer Musik, die mit Elemente der traditionellen Musik verschmelzen. Die poetischen Intarsien von klarer lyrischer Substanz stehen in ausgewogenem Verhältnis zu dadaistischen Gesten. In der Erforschung von Klangresonanzen in einer Art Kaleidoskop reicht gelegentlich bis an die Grenzen des Universums spektraler Musik.

Der offensichtlich heterogene Aspekt dieser CD bringt dennoch eine Verbindung zwischen diesen drei Generationen von Komponistinnen zum Vorschein, deren gemeinsamer Nenner die Authentizität ist und eine Kreativität, die durch ein schwer zu erreichendes kompositorisches Handwerk, geformt ist.

Die genealogische Verzweigung der sieben Stücke und die künstlerische „Blutsverwandtschaft“ der drei Autorinnen, macht sich eindeutig bemerkbar.

Überzeugend wirkt die Erklärung, die Violeta Dinescu über ihr Werk *Zeitglocken für Myriam* als Hommage an ihre Lehrerin gibt und zugleich bringt sie eine profunde Bedeutung zum Ausdruck, die für die gesamte CD gültig ist. Sie entziffert das Symbol der Melodischen Konturen aus ihrem Werk als „Stimmen, die miteinander kommunizieren, in denen Erinnerungen, Wünsche, Ängste und Träume in Klangwelten auskristallisiert sind. Das Stück integriert auralisch die Musik von Myriam Marbe, ohne sie zu zitieren – als ein Raum zwischen den Klängen, der ihre Musik hervorruft, suggeriert und wiederbelebt.“⁷

Myriam Marbe, die am 25. Dezember 1997 verstarb, wirkt über die Zeit hinweg kreativ auf diese neue Aufnahme. Wie durch ein magisches Ritual, das sie in ihrem Werk *Ritual für den Durst der Erde* erprobt hatte, es verwandelt die „Glocken“ Violeta Dinescus in ein opulentes *Carillion*, und erzeugt dabei eine erhabene himmlische Antiphonie zwischen den drei Generationen.

BIANCA ȚIPLEA TEMEȘ⁸

Übersetzung ins Deutsche: Roberto Reale

⁷ *Dialog* CD Booklet, S. 10.

⁸ *Promovierte Dozentin an der "Gheorghe Dima" Musikakademie der Stadt Klausenburg, Rumänien. E-mail: filarmonica_cluj_bianca@filacluj.ro*



LITERATURVERZEICHNIS

- Apostu, Andra, *De vorbă cu Violeta Dinescu*, in: *Muzica*, Nr.5/2017, pp. 3-17.
- Beimel, Thomas, 'Gehe vorwärts, schwanke nicht'. *Worte zum Abschied für Myriam Lucia Marbe*, *Musik Texte*. In: *Zeitschrift für Neue Musik*, Nr. 73-74/1998, pp.24-25.
- Dinescu, Violeta, 'Aus unsagbarer Tiefe'. *Über Myriam Marbe*, *Musik Texte*. In: *Zeitschrift für Neue Musik*, Nr. 73-74/1998, p. 23.
- Gojowy, Detlef, *Myriam Marbe. Neue Musik aus Rumänien*, Böhlau Verlag, Köln/Weimar, 2007.
- Țiplea Temeș, Bianca, *Violeta Dinescu und der Schlüssel der Träume. Jubiläums-Porträt*, in: *Studia UBB Musica*, LVIII, 2, 2013, Cluj University Press, pp. 5-28.
- Vieru, Anatol, '...und was für ein Komponist!' *Worte am Grab von Myriam Marbe*, *Musik Texte*. In: *Zeitschrift für Neue Musik*, Nr. 73-74/1998.

